

Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Journal übernahmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Brüssel: E. Schlett. — Berlin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Danck & Co. — Jäger's Buchhandlung. — Hamburg: C. H. W. H. — Kiel: A. H. H. — Leipziger Zeitung: A. Stolze. — Görlitz: G. Müller. — Mainz: S. G. J. Barth & Co. — Magdeburg: Robert Klein. — Minden: C. Marwitz.

Wien: A. Opalka, Gruberstraße 8. — Amsterdam: A. Dehaan, Ann. Straat 126. — Frankfort: G. L. Danck & Co. in Paris, et via Paesano, Montmartre. — England: G. L. Danck & Co. in London, 20 Fleet Street. — Polen und Russland: Rajchman & Friedländer in Warschau, Senatorgasse 22.

Nr. 434.

Berlin, Donnerstag den 17. September 1885. Abend.

24. Jahrgang.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Sonnenmittelpunkt beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierstündlich 7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und zwecks Wissensmehrung bei den betreffenden Postanstalten angemessen. Für Berlin nehmen sämtliche Zeitungs-Spediteure und die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstraße 62, Wissensmehrung vierstündlich jene Preise von 7 Mark 50 Pf., sowie die Post-Expeditionen 8 Mark incl. Verschlußgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inlands abzumitnehmen. Die Redaktion und die Expedition fräsentieren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankiertes Brief.

Abonnements-Einladung.

Zum vorliegenden Quartalswechsel erneuen wir um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, zur Verhütung sonst einfallender Unregelmäßigkeiten im Enttreten unseres Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erscheint

12 Mal wöchentlich;

sie ist die einzige, regelmäßige in Morgen- und Abendausgabe erscheinende konserватiv-Zeitung Berlins, und beträgt das Abonnement für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ und die allwöchentlich der Ausgabe am Sonnabend angeschlossene „Sonntags-Blätter“ vierstündlich für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie M. 7,50.

Abonnements werden von allen Postämtern des Deutschen Reiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie, in Potsdam von A. G. Puff, Kanalstr. 19, in Brandenburg a. d. H. bei G. Gospodar, Südermarkt 27, in Berlin von den Stadtpostämtern und Zeitungsspediteuren zum Preis von M. 7,50 und von der Expedition der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, SW. Wilhelmstraße 32, entgegenommen.

Ferner nehmen im Ausland Abonnements auf die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ entgegen: die Postämter in Italien, Schweiz, Russland und Polen, Holland, Dänemark, Schlesien und Norwegen. Der Abonnementspreis erhält sich in diesen Staaten um den entsprechenden Postaufschlag.

Unter Kreuzband ist täglich zweimaliger Verleihung beträgt der Abonnementspreis des „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ für das Viersteljahr:

In Deutschland u. Österreich-Ungarn M. 13.

Sitz Staaten, nach welchen eine Kreuzbandfassung bis zu 50 Gramm 5 J. beträgt, M. 16,50.

Sitz Staaten, nach welchen eine Kreuzbandfassung bis zu 50 Gramm 10 J. beträgt, M. 25.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 17. September.

Wie schon erwähnt, haben die Deutschen freilich einen Parteiwald für Sozialisten in Breslau abgehalten, der, wenn man den Beichten der Parteipresse glauben können darf, „durch glänzend“ ausgefallen ist, sogar so glänzend, daß nach herbeilfahrt Duelle in allen bisher „deutschfreimüng“ vertreten gewesenen Landtagswahlkreisen die „alten bewährten Abgeordneten“ wieder aufgetaucht werden sollen. Es sind das in der ganzen Provinz gerade vier Wahlkreise, aber man hofft ja in dem einen oder anderen der übrigen auch noch ein „Geschäft“, sei es mit dem Zentrum, sei es mit den Nationalliberalen, zu Stande bringen zu können.

Über die in Breslau von den Herren Zeller, Alexander Meyer, Ritter und Träger verfeindeten und gehätschelten Herren liegen nun die Dokumente der Partei ausführlicher vor, nicht nur die Partei selbst, sondern auch die gegen bewertete Thatsachen zu entnehmen, daß sämtliche Herren, wie sie auf Verabschiedung enthielten, irgend etwas Positives zu sagen, was zu den Sandbataillonen, den auftuenden Aufgaben der preußischen Gesetzgebung und zu der Stellung der „deutschfreimüng“ Partei zu dienen Dingen in irgend einer näheren Beziehung stehen könnten. Der Gesamtbehalt dieser vier Herren war lediglich eine Wiederholung der längst bekannten von jener Partei an der Reichspolitik geäußerten Kritik; in Bezug auf die preußische Politik scheint das Programm des „deutschfreimüng“ Partei also wenigstens für Sozialisten die Programmatik sehr zu föhlen, und das ist ja auch gerade dann sehr bequem, wenn man mit Feuer und Wasser, mit Nationalliberalen und Zentrum zugleich Wahlgeschäften machen möchte. Sowohl aus den vorliegenden Berichten zu ersehen, hat nicht einer der Herren auch nur einen jener Punkte berührt, die dem Zentrum besonders an Herzogen liegen, und da Herr Eugen Richter seine Getrennen in Schlesien mehrfach entwöhnt, als er tatsächlich gemacht worden sein mag. Herr Zeller erklärte — wir folgen den doch genügend detaillierten Berichten —, daß er eigentlich nichts mehr nämlich als oppositioneller Herren tritt, daß man ein außerordentlich gern gemäßigter Mann ist“ und viertens, daß man auch nicht ein Titelchen „nun dem bald losen parlamentarischen Regiment halten“ mölle.

Man wird es Herrn Träger nachempfinden wissen, daß es für ihn und seine Freunde die gleichen Seiten sind, in denen oppositionelle Herren ihr bestes auslegen müssen, — wenn sie nämlich die nur durch Temperaturenverschiedenheit von ihnen getrennten Herren berühren wollen. Uebrigens gab Herr Träger, trocken er weiterhin erklärte, die Wahrheit, auch die unangemessene, die auch der glänzendste und bestürdzende, vorzuzeigen, nach dem Bericht des Berl. Blg. „von dem „parlementarischen Regime“, nach dem ein oppositioneller Herren nicht freuen zu wollen erläutern müsse, eine ganz merkwürdige Definition; er fragte nämlich, „worin besteht die eigentliche parlamentarische Regime?“ und antwortete:

„Doch eifriger war man aber nach den anderen, der nationalliberalen. Seite hin bemüht, Söhnen anzuführen, wobei der Parteidoktor in absurda auch als eine Kunst des Schiffsfalls angesehen worden sein mag. Herr Zeller erklärte — wir folgen den doch genügend wahrnehmbaren Berichten des Berliner Tageblatt“ und der „Berliner Zeitung“ —, man finde in dem schweren Kampfe nach Bundesgenossen, „und natürlich in jener Lagem verlor, die gleichfalls die Fähne des liberalen Gedankens

aufzufangen und von uns nur durch Temperaturverschiedenheiten getrennt sind.“ Leider aber feien die Nationalliberalen sehr frohe, so hub Herr Zeller dem Sinne nach fort; sie hätten ebenfalls, gemeinsam mit seiner Partei Initiative antragen im Abgeordnetenkongreß, und zwar ebenso, man weiß aus der Parteirede, „als Spaltung“ und „Stadt“ sind, „sich daran, jetzt stattzufinden zu können.“

„Wir sind also“ lautete

die Aussage dieses Redners dahin und man saß an „Temperaturverschiedenheiten“ kaum noch rücken. Was diese Einladung geradet dem Einladung nicht ähnelte.

„Nur Herrn Zeller soll“ lautete

die Aussage dieses Redners dahin und sie wurde

die Aussage dieses